Altes und Neues aus Tirol und Salzburg.

Ein dipterologischer Beitrag.

Von **Th. Becker** in Liegnitz.

(Mit 2 Holzschnitten.)

1. Leptis funebris Meig. ♂

Herr v. Röder hat in dem Jahrgange 1884 der Wien. Ent. Zeitg., pag. 41, eine neue Art *Leptis cinerascens* aus Sardinien beschrieben und stellte, allerdings nur mit einem Fragezeichen, hierzu als synonym: *Leptis funebris* Meig. Syst. Beschr. II, 74, 14. Ich besitze nun in meiner Sammlung ein *Leptis*-Männchen vom Gardasee, das ich für die richtige *L. funebris* anzusehen mich für berechtigt hielt, da die Meigen'sche Beschreibung hierauf ohne Zwang anwendbar war, irgend eine andere Beschreibung, aber auch die von *L. cinerascens*, nicht passen wollte. Herr v. Röder, dem ich hiervon Mittheilung machte, hat sich nach Vergleichung meiner Leptide meiner Auffassung angeschlossen und erklärte gleichzeitig, dass in Folge dessen seine synonymische Bemerkung bei *L. cinerascens* zu streichen sei.

Leptis funebris M. scheint selten zu sein. Im Berliner Museum habe ich sie nicht finden können, im Wiener dürfte sie ebenfalls nicht sein. Um über die in Paris vermuthete Meigen'sche Type Auskunft zu erlangen, hatte ich mich schon vor einiger Zeit an Herrn Bigot gewendet. Derselbe hatte die Liebenswürdigkeit, meine Anfrage zu beantworten; seine Auskunft lautete aber nichts weniger als erfreulich. Er schrieb mir, dass die Meigen'schen Typen sich alle in einem so verwahrlosten, jammervollen Zustande befänden, dass sie sich zu irgend einer Vergleichung nicht mehr eigneten. Man wird also bei Beurtheilung dieser Art ganz allein auf die Meigen'sche Beschreibung angewiesen sein; diese ist aber auch sehr wohl brauchbar, wenn sie auch in einigen Punkten unvollständig ist. Meigen hat sich nämlich über die Länge und Farbe, namentlich der Thoraxbehaarung, gar nicht geäussert. Dies könnte in Frage kommen, wenn es sich um die Vergleichung mit nachstehenden Arten handeln würde. Als solche sind zu nennen *L. nigra* M. und *L. monticola* Egg. Die erstere hat der Beschreibung nach, abweichend von *L. funebris*, einen glänzenden Thoraxrücken und ist auch durch dunklere

Flügel und Beine unterschieden. Von *L. monticola* Egg. kommen, wie ich dies in meinen Beiträgen zur Dipterenfauna von St. Moritz, Berl. Ent. Zeitschr. 1887, pag. 139—140 bereits bemerkte, sehr dunkle Varietäten vor, deren Hinterleib wie bei *funebris* keine gelben Flecken zeigt. Man wird aber solche Exemplare auch ohne Berücksichtigung der Thoraxbehaarung nicht mit *L. funebris* verwechseln können, wenn man beachtet, dass die Schwinger bei dieser gelb, bei *monticola* braun sind; dass ferner die Schienen bei ersterer bis auf die Spitze rostgelb sind, während bei letzterer nur die untere Hälfte so gefärbt ist.

Immerhin erscheint es mir bei der augenscheinlichen Seltenheit dieses Dipterons nicht überflüssig zu sein, eine etwas vollständigere Beschreibung zu geben.

♂. *Nigro-fusca, thorace cinerascente opaco, abdomine incisuris flavis nullis. Facie et fronte albido-cinereis, illa albido-hirsuta, antennis palpisque nigris, nigro-hirsutis. Thorace scutelloque pilis longis nigris vestitis, halteribus flavis, pleuris coxisque cinereo-pollinosis, femoribus nigris, tibiis tarsisque pro parte flavis: alis dilute fuscis stigmate brunneo. Long. corp.* $5^1/_2$, *alar.* $5^1/_2$ *mm.*

Untergesicht weissgrau, weiss behaart. Fühler und Taster schwarz, schwarz behaart. Augen zusammenstossend. Rückenschild und Schildchen grau, ohne deutliche Längsstriemen (die schwarzbraune Grundfarbe ist durch helle Bestäubung ganz verdeckt), mit langen schwarzen Haaren. Brustseiten und Hüften sind etwas heller grau; erstere nackt, nur vor den Schwingern steht ein Büschel hellbrauner Haare. Hüften grau behaart mit vereinzelt eingesprengten schwarzen Haaren. Hinterleib oben und unten schwarzbraun, etwas glänzend, die letzten Ringe schwarz, ohne gelbe Zeichnung. Die Behaarung ist auf den ersten beiden Ringen lang, blassbräunlich, auch an den Seiten der 3 folgenden Ringe stehen ebensolche Haare; vom 3. Ringe an treten aber auf der Mittellinie kurze schwarze Haare auf, welche sich allmälig ausbreiten und die beiden letzten Ringe, unter Ausschluss heller Haare, ganz bedecken. Flügel blassbräunlich getrübt mit braunen Adern und braunem, nicht sehr hervortretendem, aber deutlichem Randmal. Die Schenkel sind glänzend schwarz. An den beiden Vorderbeinen ist die äusserste Spitze derselben gelb. Schienen und Tarsen gelb; jedoch ist

die Spitze der Schienen braun, welche Färbung bis zur Mitte allmälig ausläuft; ebenso ist die Färbung bei den ersten 3 Tarsengliedern; die beiden letzten Glieder sind schwarzbraun. Sowohl die längeren Haare der Schenkel, als auch die kürzeren der Schienen und Tarsen sind ausnahmslos schwarz.

Vergleicht man meine Beschreibung mit jener, welche Meigen von *L. funebris* l. c. gegeben hat, so wird man ersehen, dass eine nennenswerthe Abweichung nicht vorhanden ist. Das Einzige, was auffallen könnte, ist der undeutlich gestriemte Rücken, den Meigen anführt, während bei meinem Exemplar von einer Streifung nichts zu sehen ist. Es erklärt sich dies, meiner Ansicht nach, durch den geringeren Grad der Thoraxbestäubung des Meigen'schen Exemplars, welche die schwarzbraune Grundfarbe durchschimmern liess, während die dichtere Bestäubung meines Exemplars Streifen und Grundfarbe verdeckt hat.

2. **Tachydromia Mikii** ♂. n. sp. aus Gastein.

Eine elegante rostgelbe Art mit glänzend schwarzer Oberseite des Thorax und des Hinterleibes; sie gehört zu der Gruppe der schwarzgestreiften, röthlichen Arten, in welcher stehen: *Tach. pectoralis* Fall., *gilvipes* M., *lineata* M., *varipes* M., *taeniata* M., *pulchella* Walk., *straminipes* Zett. und *testacea* Beck

Tachydromia pectoralis Fall. Emp. 9. 8, weicht ab durch hellere Beine und Flügel, sowie deren Aderung, durch hellere Schwinger, dunklere Fühler und verdickte Schenkel der vorderen Beine;

T. gilvipes M. Syst. Beschr. III. 87. 47, durch dunkleres Gesicht und Fühler, glasartige Flügel mit schwarzer Randlinie und durch hellere Beine;

T. lineata M. Syst. Beschr. III. 88. 48, durch gefleckte Beine, schwarze Fühler und hellere Flügelfärbung;

T. varipes M. Syst. Beschr. III. 88. 49, aus denselben Gründen wie die vorige Art;

T. taeniata M. Syst. Beschr. III. 88. 50, durch gelbe Einschnitte des Hinterleibes, hellere Beine und Flügel;

T. pulchella Walk. Ins. Brit. I. 130. 30, weicht ab durch schwarze Fühler und bandirten Hinterleib, verdickte Mittelschenkel und parallele Lage der 3. und 4. Längsader;

T. straminipes Zett. Dipt. Scand. I. 296. 29, scheint nichts anderes zu sein als *Tach. pectoralis* Fall;

T. testacea Beck. Berl. Ent. Zeitschr. 1887. 135, ist durch stark verdickte Schenkel der Vorderbeine, durch die matt bestäubte Thoraxfläche und durch intensiv gelb gefärbte Flügel ebenfalls eine sehr kenntliche, abweichende Art.

♂. *Ferruginea, pallide hirsuta. Thoracis dorso scutelloque nigronitidis: capite nigro, epistomate palpisque niveis, antennis bre-*

vissimis halteribusque flavis. Pleuris, coxis pedibusque ferrugineis; tibiis tarsorumque ultimis articulis infuscatis, femoribus anterioribus non dilatatis. Abdomine nigro, nitido, subtus ferrugineo. Alis infuscatis, venis crassis brunneis, basi flavis; tertia et quarta vena longitudinali parallelis. Long. corp. $2^1/_2$ mm.

Rostgelb mit glänzend schwarzem Thoraxrücken. Hinterleib oben glänzend schwarz, unten rostgelb. Beine rostbraun ohne bestimmte Zeichnung. Kopf schwarz, Hinterkopf und Stirn durch dunkelgraue Bestäubung matt. Untergesicht silberweiss, Taster desgleichen. Rüssel rostbraun. Fühler rothgelb, drittes Glied ein wenig verdunkelt, sehr kurz, nicht länger als breit, Borste sehr fein, zweimal so lang als die Fühler. Die glänzend schwarze unbestäubte Färbung des Thoraxrückens geht bis zu der Naht, welche von der Schulterbeule bis zur Flügelwurzel reicht, lässt aber die Schulterbeule selber frei. Der Thorax ist weitläufig gelb behaart, und zwar sieht man feine Acrostichalbörstchen in 2 Reihen; ferner da, wo sonst die Seitenstriemen beginnen, längere weitläufig gestellte Haare bis zum Rande des Rückens. Das schwarze Schildchen trägt 4 gelbe Borsten. Hinterrücken mattschwarz. Brustseiten glänzend rostgelb ohne matte Bestäubung; nur ein schmaler Streifen zwischen Vorderhüfte und Schulterbeule, ferner die Aussenseite der Vorderhüften und ein kleiner Fleck in der Vertiefung über der Mittelhüfte sind silberweiss bestäubt. Schwinger gelblich. Der Hinterleib ist auf der Unterseite und gegen die Spitze zu, sowie das Hypopygium ziemlich lang und dicht hellgelb behaart. Beine nebst Hüften glänzend rostbraun; etwas dunkler sind nur die Schienen und das Tarsenendglied. Die Behaarung der Beine ist durchwegs weiss, an den Schienen sehr dicht, so dass diese in gewisser Richtung silberweiss schimmern. Auf der Aussenseite der Mittelschienen ist die Spitzenhälfte noch mit silberschimmerndem Filz bedeckt. Vorder- und Mittelschenkel kaum verdickt, nur wenig stärker als die Schienen. Flügel gelbbräunlich gefärbt mit starken braunen Adern, die an der Basis gelb sind; dritte und vierte Längsader fast ganz gerade und parallel zu einander.

Zur Erinnerung an unseren Aufenthalt in Gastein widme ich diese Art meinem hochverehrten Freunde Herrn Professor Mik in Wien.

3. **Tachista ornatipes** n. sp. ♂. 3 Männchen aus Landro. Wegen der charakteristisch gefleckten Flügel und der verzierten Mittelbeine mit keiner der bisher bekannten Arten zu verwechseln. Vergl. Loew, Ueber die schl. Arten der Gattung *Tachypeza M.* (Zeitschrift für Entomologie, Breslau 1860, pag. 15 u. ff.).

♂. *Nigra nitida, inter humeros et coxas anticas albo-micans. Antennis nigris, pedibus concoloribus, coxis femoribusque anticis, geniculis summis et metatarsis anterioribus flavo-brunneis: tibiis mediis apice rudimento conico setoso ornatis; metatarso medio pilis longis nigris vestito. Alis in medio fascia abbreviata fusca; cellula basilaris secunda longa, vena quinta crassa. Long. corp. 2·7, alar. 2·8 mm.*



Fig. 1.



Fig. 2.

Der ganze Körper ist glänzend schwarz; zwischen Schulter und Vorderhüften ein weiss schimmernder Fleck. Fühler schwarzbraun. Augen durch die glänzend schwarze Stirn von gewöhnlicher Breite getrennt. Taster etwas kürzer als der Rüssel, gelb mit feinen langen weissen Haaren bedeckt, an der Spitze je eine schwarze Borste. Hinterkopf etwas matt durch graue Bestäubung, mit spärlich weissen Haaren. Vorderhüften hellgelbbraun. Mittel- und Hinterhüften schwarz, alle auf der Aussenseite weissschimmernd; die mittleren Hüften

mit einigen längeren weissen Haaren besetzt. Vorder- und Mittelschenkel gleich stark verdickt, schwarzbraun glänzend, auf der Mitte und an den Seiten heller. Hinterschenkel ganz dunkel. Die Mittelschenkel (Fig. 1) tragen auf der Unterseite an der Basis eine Reihe schwarzer Borsten; hinter derselben, ungefähr in $^1/_3$ der Länge, steht auf warzenförmiger Anschwellung ein kleines Büschel schwarzer Borsten, während mehr auf der äusseren Unterseite schwarze Haare bemerkbar werden. Die Schienen sind alle bis auf etwa den 5. Theil ihrer gelbbraunen Basis schwarzbraun. Vorderschienen etwas verdickt. Die Mittelschienen sind an ihrer Spitze und Innenseite zu einem spitzen kegelförmigen Dorn verlängert, der eine fast ebenso lange schwarze Borste trägt. Die Arten *Tach. terricola* Zett., *connexa* M., *annulimana* M. und *longipennis* Lw. haben ebenfalls eine Verlängerung der Mittelschiene, jedoch ist diese lappenförmig ohne Endborste. Der Metatarsus der beiden Vorderbeine ist bernsteingelb, die übrigen Tarsenglieder sind nach der Spitze allmälig verdunkelt; die Tarsen der Hinterbeine ganz dunkel. Die Innenseite der Mitteltarsen ist lang und rauh, kammartig schwarz beborstet. Die Flügel (Fig. 2) zeichnen sich ebenfalls durch besondere Färbung und Aderung aus. Es ist nur eine schwarzbraune Binde auf der Mitte der Flügel vorhanden, welche vom Ende der ersten Längsader an in einer unregelmässig schrägen, aber scharf gerandeten Linie bis zur kleinen Querader zieht, um nach der Seite der Flügelbasis hin allmälig abgetönt zu verlaufen. Die Binde reicht nicht weiter als bis an die hintere Wurzelzelle. Jenseits der 5. Längsader tritt wieder eine Verdunklung der Flügelfläche auf, die jedoch allmälig nach dem Hinterrande hin abnimmt. Die 5. Längsader selbst ist sehr kräftig, ebenso die Randader; die erste Längsader ist sehr lang; zwischen beiden ein dunkles schmales Randmal. Ein Theil der zweiten und dritten Längsader und beide Queradern sind ebenfalls dick und schwarzbraun. Beide Queradern sind viel weiter nach der Flügelspitze hin gerückt als bei den anderen Arten. Die 4. Längsader ist äusserst zart und an ihrer Basis kaum sichtbar.
